

7. Bundeskonferenz Gesund und aktiv älter werden Tagungswerk Berlin Mittwoch, 11.10.2023

Zusammenfassung

Forum 1 „Akuter Hitzeschutz und Stärkung der Gesundheitskompetenz – was sind eigentlich die Bedarfe der Menschen?“

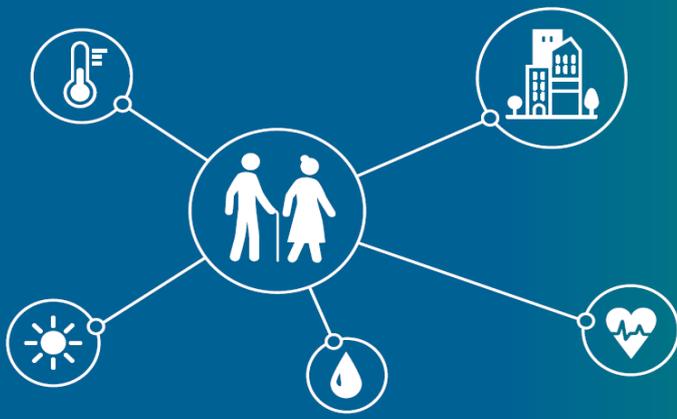
Vortrag 1: Hitze und Vulnerabilität - eine quantitative Erhebung unter älteren Menschen in Köln (Dr. Timo Falkenberg)

- 3,5-jähriges Leuchtturmprojekt (2019-2022) gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- Befragung von 258 selbständig lebenden Personen 65+ in vier Kölner Stadtquartieren
- Ausgewählte Ergebnisse
 - Häufigste Anpassungsmaßnahmen: Leichte Kleidung, Lüften → eher seltener: Fußbäder, nasses Handtuch, Armbäder
 - Häufigste selbst berichtete Hitzesymptome: Müdigkeit, Schlafprobleme, Schwitzen
 - Mehr als 80 % ohne ärztliches Gespräch zu gesundheitsförderlichem Verhalten bei Hitze, Erkrankungen und Medikamenten in Zusammenhang mit Hitze, Versorgung bei Hitze
- Nutzung der Ergebnisse bei der Umsetzung des Hitzeaktionsplans Köln

„Es besteht erheblicher und akuter Handlungsbedarf, um Menschen im Alter (65+) besser und effektiver auf Hitzebelastung vorzubereiten.“ (Vortrag Dr. Timo Falkenberg)

Diskussion zu Vortrag 1:

Es wurde diskutiert, welche Personen sich als sogenannte „Change-Agents“ anbieten, um ältere Menschen wirkungsvoll zum Thema Hitzeschutz aufzuklären. Geeignet seien beispielsweise Personen, die in den Communities gut vernetzt sind; Personen, die in Hilfseinrichtungen arbeiteten oder auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Vereinsstrukturen.

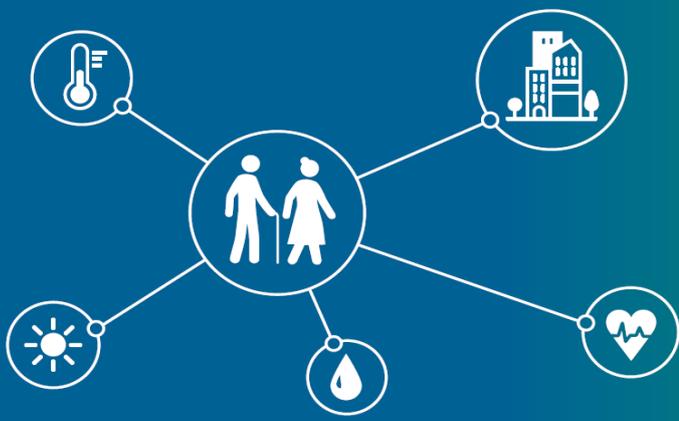


7. Bundeskonferenz Gesund und aktiv älter werden Tagungswerk Berlin Mittwoch, 11.10.2023

Vortrag 2: Den gesundheitsbezogenen Hitzeschutz wirksam stärken – Ansätze und Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen (Dr. Thomas Claßen)

- Steigerung der klimasensiblen Gesundheitskompetenz auf verschiedenen Ebenen durch
 - Aufbau einer Netzwerkstruktur in Nordrhein-Westfalen
 - Stärkung der klimasensiblen Gesundheitskompetenz (individuell, in Einrichtungen)
- Durchführung eines Gesundheitssurvey 2022 zum Thema Klimawandel und Gesundheit
 - 54 % fühlen sich durch Hitzewellen (eher) belastet.
 - Frauen fühlen sich belasteter als Männer.
 - Mehr als 70 % fühlen sich (eher) gut über Hitzewirkungen und geeignete Maßnahmen informiert.
- Verschiedene Maßnahmen in NRW seit 2021, z. B.
 - Etablierung eines Schwerpunkts „Klima, Umwelt und Gesundheit“ im Masterplan Umwelt & Gesundheit NRW
 - Onlineportal www.klimaatlas.nrw.de
 - Etablierung Landeskoordinierungsstelle zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz am LZG.NRW
 - Anbindung ans Warnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD)
 - Risikokommunikation, z.B. Infoportal Hitze und Gesundheit www.hitze.nrw.de
 - Entwicklung von Arbeitshilfen für einrichtungsbezogene Hitzeschutzplanung
 - Entwicklung kommunaler Muster-Hitzeaktionspläne
 - Beratung bei der Aufstellung kommunaler Hitzeaktionspläne

„Es gibt viel zu tun in den kommenden Jahren, um einen effektiven gesundheitsbezogenen Hitzeschutz [...] auf belastbare Füße zu stellen.“ (Vortrag Dr. Thomas Claßen)



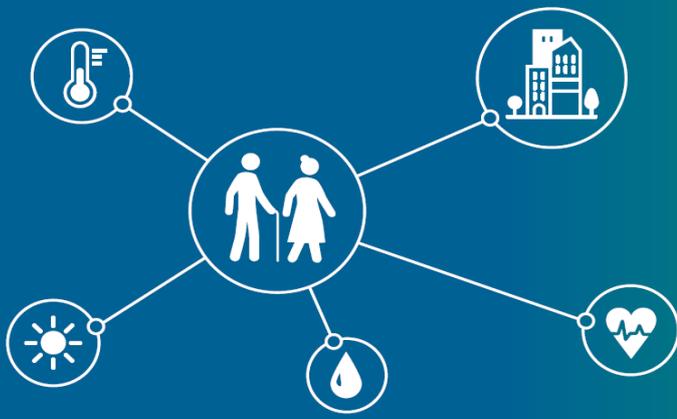
7. Bundeskonferenz Gesund und aktiv älter werden Tagungswerk Berlin Mittwoch, 11.10.2023

Diskussion zu Vortrag 2:

In der Diskussion ging es um Möglichkeiten, die individuelle Gesundheitskompetenz zu stärken, z. B. durch Informationsveranstaltungen, Broschüren (wobei Dopplungen vermieden werden sollten) und die Zusammenarbeit mit Krankenkassen. Um Menschen mit Migrationsgeschichte zum Thema Hitzeschutz besser zu erreichen, sollte man auf Erfahrungen zurückgreifen, die bei der Aufklärung zu anderen Gesundheitsthemen (z. B. Impfungen) gemacht wurden. Die Themen Hitze, Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit miteinander zu verknüpfen, bietet eine Chance, vulnerable Gruppen (z. B. Menschen in großer Armut) besser zu berücksichtigen, z. B. Arbeitshilfen mit Bezug auf Wohnungslose oder Geflüchtete. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass die Umsetzung von Hitzeschutzplänen in Landkreisen mit größeren Schwierigkeiten verbunden sein könne als in Städten. Als Grund wurde genannt, dass Landkreise in der Regel mehrere Kommunen mit verschiedenen Zuständigkeiten umfassen, die beteiligt werden müssten.

Vortrag 3: Der StadtRaumMonitor - ein Tool für Beteiligungsprozesse in der kommunalen Klimaanpassung (Annalena Bußkamp)

- <https://stadtraummonitor.bzga.de/>
- partizipatives Instrument zur Bewertung der Lebensbedingungen im Wohnumfeld mit den Zielen
 - Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Lebensumfeldes
 - Unterstützung von Kommunen Verbesserungsbedarfe festzustellen und Maßnahmen abzuleiten
- Inhalt: 4 Themengebiete (Mobilität, Öffentlicher Raum, Versorgung/Arbeit/Wohnen, soziales Miteinander) mit Fragen in jeweils 3 bzw. 4 Kategorien
- Entwicklung des StadtRaumMonitors
 - 2018: Nutzung des Tools in 10 EU-Staaten
 - Seit 2019: Pilotierung in Deutschland
 - Ab 2021: Onlineangebot für alle Kommunen
 - 2021-2023: Erweiterung bzgl. Klimaanpassung
 - Seit 2023: zusätzliches Modul Klimaanpassung verfügbar mit den Kategorien Trinkwasser, Kühle Räume, Abkühlung draußen, Schutz vor Extremwetter



7. Bundeskonferenz Gesund und aktiv älter werden Tagungswerk Berlin Mittwoch, 11.10.2023

- Quantitative und qualitative Bewertungen möglich
- Unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten: als Online- oder Papierbefragung, in Gruppendiskussionen, bei Stadtspaziergängen

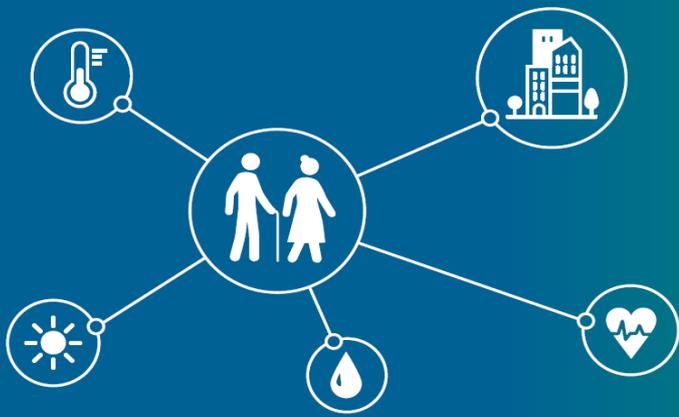
„Wenn wir verstehen, welche Stärken und Schwächen eine bestimmte Lebenswelt hat, können entsprechend begründete Entscheidungen für Verbesserungen getroffen und die Ressourcen gezielt dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten gebraucht werden.“ (Broschüre StadtRaumMonitor)

Diskussion zu Vortrag 3:

In der Diskussion ging es um die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Stadtraummonitors sowohl durch Kommunen (z. B. eine umfassende Umfrage) als auch durch Bürgerinnen und Bürger (z. B. der individuelle Arbeitsweg). Es sei darüber hinaus wünschenswert noch deutlicher herauszustellen, wie die jeweiligen Auswertungsergebnisse des Stadtraummonitors durch Kommunen oder Bürgerinnen und Bürger genutzt werden können. Beispielsweise könnten Rückmeldungen (z. B. den Bedarf an Trinkwasserbrunnen) für die zukünftige Stadtplanung hilfreich sein.

Vortrag 4: BZgA-Portal Klima - Mensch - Gesundheit (Dr. Christoph Aluttis)

- Vorhandene Angebote der BZgA zum Thema Hitze und Gesundheit in den Bereichen Diabetesprävention, Alkoholprävention, Gesundheit älterer Menschen, Kindergesundheit und Frühe Hilfen
- Seit 2021 Informationsportal Klima-Mensch-Gesundheit (<https://www.klima-mensch-gesundheit.de/>)
 - Ziele: Stärkung persönlicher Kompetenzen zum Hitzeschutz, Unterstützung von Verantwortlichen in Lebenswelten (z. B. Pflege)
 - Geprüfte wissenschaftliche Informationen
 - Zielgruppenspezifische Ansprache
 - Momentan 11 Kooperationspartner (Behörden, Ministerien, Verbände, Forschungseinrichtungen und Instituten)



7. Bundeskonferenz Gesund und aktiv älter werden Tagungswerk Berlin Mittwoch, 11.10.2023

- Umfangreiche Mediathek mit BZgA-Materialien zum Bestellen und Materialien von Partnereinrichtungen

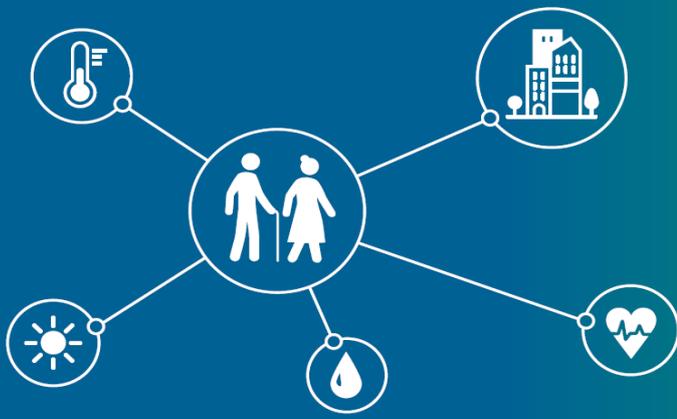
„Es gilt, das Wissen über Anpassungs- und Schutzmöglichkeiten für sich und andere zu stärken.“ (Pressemitteilung der BZgA, 16.05.2023)

Diskussion zu Vortrag 4:

In der anschließenden Diskussion ging es um die besondere Bedeutung von Printmaterialien (z. B. zum Auslegen auf Stadtfesten, Seniorenmessen) insbesondere für die Zielgruppe älterer Menschen und wie Materialien weiterentwickelt werden können. Diese würden nach wie vor stark nachgefragt und könnten durch Internetangebote nicht ersetzt werden. Es wurde angeregt, Erfahrungen aus anderen Präventionskampagnen (z. B. HIV-Prävention) zu nutzen, um Zielgruppen besser zu erreichen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu unterstützen.

Zentrale Ergebnisse aus Forum 1

- Eine fundierte Bestands- und Bedarfsanalyse ist wichtig, um den Handlungsbedarf ermitteln und darauf aufbauend Hitzeschutzmaßnahmen entwickeln zu können.
- Um sowohl vulnerable Zielgruppen (z. B. ältere Menschen, obdachlose Personen) als auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu erreichen, braucht es verschiedene Angebote, z. B. online, Printmaterialien und aufsuchende Arbeit.



7. Bundeskonferenz Gesund und aktiv älter werden Tagungswerk Berlin Mittwoch, 11.10.2023

Marktplatz der Foren – Diskussionen Forum 1

Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden der Konferenz die Möglichkeit, sich beim Marktplatz der Foren über die Ergebnisse des Vormittags in den anderen Foren zu informieren und miteinander in den Austausch zu gehen. Die Ergebnisse beider Formate wurden auf Pinnwänden festgehalten und am Nachmittag bewertet.

Dabei wurden Fragen identifiziert und Strategien vorgeschlagen, die die Meinung der Teilnehmenden widerspiegeln und nicht zwingend die Positionen der BZgA vertreten.

Fragen

- Netzwerkaufbau – wie kann das geschehen?
- Wo muss im Strukturaufbau nachgebessert werden?
- An Arzt-/Ärztinnengespräche immer eine Beratung andocken (abrechenbar?)
- Wer sind die richtigen Akteure vor Ort, auch z. B. Wohnungsbaugesellschaften mitdenken?

Strategien

- Bei der Coronapandemie wurden viele neue Wege eingeschlagen, die Bevölkerung zu informieren und zu sensibilisieren. Diese Wege auch für das Thema Hitzeschutz nutzen.
- Hitze-Notdienst initiieren, im Sinne einer Kontaktstelle, die weiterhilft.
- Gut erreichbare „Kühlräume/-möglichkeiten“ zur Verfügung stellen (Grünflächen / Schatten / spezielle Räume).
- Trinkwassermöglichkeiten installieren (in allen Stadtteilen und gut erreichbar).
- Change-Agents einbeziehen (intersektorale Zusammenarbeit von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren).